

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

112 (13.5.1879)

Beilage zu Nr. 112 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. Mai 1879.

Deutschland.

Leipzig, 9. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Wenn ein Kaufmann an den anderen eine Anzeige zu erstatten hat, so genügt es, daß sein Commis auf dem Comptoir des Anderen mündlich die betreffende Erklärung abgibt; es bedarf keines Nachweises der Anrichtung des Auftrags an den Prinzipal, indem dieser dafür zu sorgen hat, daß die auf seinem Comptoir gemachten Bestellungen an ihn gelangen.

Der Acceptant hatte seinem Accepte ein Domizilvermerk beigefügt und wollte daraufhin den Wechsel als ungültig anfechten, weil der Protest nicht bei dem Domiziliaten erhoben war. Allein der Gerichtshof hat angenommen, daß nur ein beschränkter Accept, nicht aber ein domizilierter Wechsel vorliege, was zur Verurteilung des Acceptanten führte; die Domizilierung des Wechsels steht nur dem Trassanten zu und muß sich im Texte oder am Fuße des Wechsels finden.

Bei dem Verkaufe einer Maschine auf Probe war bedungen, daß zur Prüfung eine Frist von sechs Tagen bewilligt werde, ohne aber den Anfangstermin der Frist zu bestimmen. Diese Lücke ist durch die Erwägung auszufüllen, daß nach dem verständigen Willen der Parteien die Frist dann zu laufen anfängt, wenn der Käufer zur Prüfung im Stande ist.

Aus Lothringen, 8. Mai. Nach dem Kriege siedelten bekanntlich zahlreiche Pensionäre, welche sich den Anordnungen der deutschen Unterrichtsverwaltung nicht fügen wollten, oder deren Anforderungen nicht entsprechen konnten, zum Theil mit ihren Söhnen nach Frankreich über. Mit Vorliebe wurden dabei die neuen Niederlassungen der Grenze entlang angelegt, um der elsäß-lothringischen Jugend, aus welcher sich die Schülerzahl der Anstalten rekrutiren sollte, den Besuch möglichst zu erleichtern. Die bezüglichen Erwartungen scheinen jedoch nicht eingetroffen zu sein. Eine Reihe dieser mit so viel Pomp in's Leben getretenen Anstalten ist nämlich nach wenigen Jahren wegen Mangels an Theilnahme eingegangen, während andere nur noch nothdürftig ihr Dasein zu fristen vermögen, indem sie vor Beginn eines jeden Semesters Tausende von Programmen an mit Kindern gesegnete reichsländische Familien versenden. Die darin gebrauchten Anspielungen auf die durch die Ueberfiedelung gebachten „patriotischen“ Opfer scheinen jedoch nicht mehr ziehen zu wollen. Wenigstens haben die inländischen Lehranstalten von Jahr zu Jahr in ihren Berichten eine erhebliche Zunahme an einheimischen Schülern zu verzeichnen.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die „France“ meldet an hervorragender Stelle:

In dem heute früh abgehaltenen Ministerrath wägen, wie man uns versichert, ernste Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten, welche den nahen Sturz des Kabinetts voraussehen lassen. Wir können nicht Alles wiederholen, was man uns gesagt hat; aber wir glauben versichern zu dürfen, daß nach dem eigenen Geständnisse der gegenwärtigen Minister eine Auflösung des Kabinetts unvermeidlich ist. Wir können diese Angaben bei aller uns durch die Umstände auferlegten Zurückhaltung als durchaus zuverlässig hinstellen.

Wie uns selbst zu Ohren kommt, handelte es sich in diesen „Meinungsverschiedenheiten“ um die schon vielfach erörterte Frage der Garantien, welche die Regierung den konservativen Republikanern des Senats bieten soll, damit sie in die Rückkehr der Kammern nach Paris willigen. Diese Garantien sollen, wie man weiß, in einem Gesetze bestehen, welches dem Pariser Gemeinderath, dessen radikale Bestimmungen man fürchtet, das Recht entzieht, das Budget der Polizeipräfektur festzustellen und so einen maßgebenden Einfluß auf das Sicherheitswesen der Hauptstadt zu üben. Man will den Gemeinderath dafür durch eine Erweiterung seiner kommunizalen Befugnisse, namentlich in Bezug auf die Hallen und Märkte, entschädigen. Die große Majorität des Gemeinderaths ist aber fest entschlossen, auf diesen Tausch nicht einzugehen und, wenn die Regierung einen solchen Gesetzesentwurf einbringt, en masse ihre Entlassung zu geben. Ohne Zweifel würde dann, wie die „Republique française“ heute ausführt, die Wählerschaft die zurücktretenden Gemeinderäthe wieder ernennen, und so wären die Regierung und die Kammern, ehe sie sich's versehen hätten, in einen offenen Konflikt mit der Bevölkerung von Paris gerathen. Im Ministerium sind es nun namentlich die H. v. Freycinet, Lepère und Cocheret, welche sich dem in erster Reihe von den H. v. Waddington und Leon Say befürworteten Projekte, dem Pariser Gemeinderath zur Genehmigung des Hrn. Laboulaye und Genossen seine wohl-erworbenen Rechte zu verbürgen, widersetzen. Hr. v. Freycinet, der von den Opponenten weitans der unentbehrlichste ist, zeigt sich um so unerschütterlicher, als seine ganze öffentliche Stellung in letzter Instanz darauf beruht, daß er von dem Pariser Gemeinde- und Generalrath im Verein mit den Abgeordneten der Hauptstadt in den Senat gewählt worden ist. Ob indeß der Konflikt im Schooße des Ministeriums schon so gefährliche Verhältnisse angenommen hat, wie die „France“ in der obigen Note andeutet, möchten wir bis auf Weiteres noch bezweifeln; die Möglichkeit einer Verständigung über diesen Streitpunkt, der noch die verschiedensten Lösungen zuläßt, scheint uns keineswegs ausgeschlossen.

Ein in Paris wieder eingetroffener Abgeordneter, der berichtet „La Presse“, hat mit dem Präsidenten der Republik eine Unterredung gehabt, in welcher er Hrn. Grévy in der Voraussetzung, daß die Stellung des gegenwärtigen

Kabinetts doch unhaltbar geworden sei, den Rath erteilte, den Kammerdebatten zuzufolgen und sogleich Hrn. Gambetta mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. Daraus erwiderte Hr. Grévy, wenn nicht wörtlich, so doch dem Sinne nach: Das Ministerium steht noch auf den Beinen und so lange es nicht durch ein Votum des Parlaments getroffen ist, kann nicht davon die Rede sein, es ganz oder auch nur theilweise zu verändern. Wenn ein Kabinet oder ein Minister sich aus bloßer Furcht vor der Möglichkeit einer Schlappe zurückziehen wollte, so wäre alles Regieren unmöglich. Was Hrn. Gambetta betrifft, so könnte ich nur in zwei Fällen daran denken, ihn von dem neutralen Platze, den er gegenwärtig als Präsident der Kammer einnimmt, abzurufen, um ihm das Ministerpräsidium anzubieten: wenn nämlich die Majorität der Kammer ihn ausdrücklich begehrt, oder wenn alle andern Kombinationen erschöpft wären und er allein noch übrig bliebe. Indes bleibe ich überzeugt, daß eine Ministerkrise überhaupt noch nicht so bald zu gewärtigen ist.

Der Minister des Innern hat, wie das „Journal officiel“ meldet, dem Senator und neuen Akademiker Henri Martin, als Vicepräsidenten des französisch-amerikanischen Komite's, die Erlaubnis erteilt, eine Lotterie von 300,000 Loosen zu einem Franz zu veranstalten, deren Erträgniß dazu dienen soll, das Standbild der Freiheit, welches Frankreich den Vereinigten Staaten als Geschenk verehren will, zu vollenden.

Badische Chronik.

Pforzheim, 9. Mai. Die Aufstellung der Figur — ein germanischer Krieger — auf das hier zu errichtende Kriegerdenkmal, dessen feierliche Enthüllung Sonntag, den 18. d. M., stattfinden wird, ist vor einigen Tagen schon unter Anwesenheit des Hrn. Professor Mößl von Karlsruhe vollzogen worden und es ist nur noch das, das Denkmal umgebende Gitterwerk anzubringen. Der Tag wird, da Allerhöchster Befehl zugesagt worden ist, auf's festliche begangen werden und sind hierfür schon umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Die Arbeiten für den auf einem freien Platze, gegenüber dem Kunstgewerbeschul-Gebäude anzubringenden Springbrunnen mit großem Bassin sind auch schon nahezu fertig. — In einer sechsständigen Sitzung des Bürgerausschusses, wobei noch verschiedene Abträge in den Ausgaben beschlossen wurden, ist der Vorschlag für unsere Stadt endgiltig beschlossen worden. Darnach sind durch Umlagen 886,088 M. 89 Pf. zu decken und es entfallen auf 100 M. Steuerkapital an Umlagen auf die Grund- und Häusersteuer-Kapitalien 80 Pf., auf die Erwerbsteuer-Kapitalien Lit. A. 64 Pf. und Lit. B. 48 Pf. — Für die Lotterie des internationalen Klubs in Baden-Baden werden hier Ankäufe von Goldmarken im Betrage von 30,000 M. gemacht und ist hierunter ein Hauptgewinn im Betrage von 5000 M. einbezogen. Außerdem sind bei den Herren Gebr. Hegg dahier Silberwaren im Betrage von 10,000 M. bestellt worden, welche auch zu einem Hauptpreise bestimmt sind.

Pforzheim, 9. Mai. Zu der am letzten Sonntag in Entingen unter dem Vorsitz des Hrn. Oberamtmann Siegel stattgehabten 10. Versammlung der Generalsammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins wurde von dem Herrn Vorstehen der Rechnungsabteilung für das abgelaufene Jahr berichtet und alsdann die Wahl der Vorstandsmitglieder vollzogen. Es wurden gewählt: Als erster Vorsitzender Hr. Oberamtmann Siegel, als zweiter Vorsitzender Hr. Bezirks-Thierarzt Berner, als Vorstandsmitglieder die Herren Landtags-Abgeordneter Franz, Dekonon Siegel von Heilbrunn, Gutspächter Köhler von Katharinenthalhof, Handelsgärtner Koch von hier, Bürgermeister Wüst von Elmendingen, Bezirksrath Henne von Tiefenbrunn, Altbürgermeister Bauer von Riefers, Bürgermeister Webe von Brödingen, Bürgermeister Kälber von Möttingen und Bürgermeister Schöpf von Delschbrunn. Nach den vollzogenen Wahlen hielt Hr. Landwirthschafts-Inspektor Fell aus Karlsruhe einen sehr ansprechenden und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Obstbau und Frucht.

Das wenig schöne, von Holz aufgeführte bisherige württembergische Bahnhofs-Gebäude ist endlich abgebrochen und damit eine den Anblick des babilonischen Baugewerks beeinträchtigende Bauweise entfernt worden.

Baden-Baden, 10. Mai. Zur Ergänzung unseres neulichsten Berichts über die Frequenz der badischen Bäder im Sommer 1878 theilen wir nach den „Aerztlichen Mittheilungen“ ferner mit, daß das Bad Langenbrücken — welches eine vortreffliche Heilquelle besitzt — von 249 Badegästen besucht war. Die Zahl der von denselben in Anspruch genommenen Heilagentien beläuft sich auf 2376 Bannbäder, 1865 Inhalationen und 135 Douchen. Das dortige Schwefelwasser wurde in 2089 ganzen und 2115 halben Krügen verfaßt. Langenbrücken eignet sich vermöge seiner gleichmäßigen und günstigen Temperaturverhältnisse auch ganz wohl zu Winterkuren. — Unter den Soolbädern zählte Dürheim 1570 Besucher und 466 Kurgäste. Unter den letzteren waren aus Baden 265, Württemberg 96, Schweiz 70, Elsaß 10, England 3, Amerika 3, Bayern 3, Rußland 2, Hohenzollern und Hessen je 1. Hierunter befanden sich 110 Männer, 320 Frauen und 26 Kinder. Trotz der höheren Zahl der Besucher und der Kurgäste wurden weniger Bäder abgegeben, weil die Kur häufig abgeklärt oder unterbrochen werden mußte, und zwar Soolbäder 6430, Dampfbäder 335, Douchen 320, Inhalationen 327. Der mittlere Stärkegrad eines Bades kann zu 6 Gr., d. i. Zusatz von 60 Liter Soole, berechnet werden. Auf diese Weise wurden in Dürheim 385,800 Liter Soole verwendet, was einer Salzmenge von 115,740 Kilogramm entspricht. Exportirt wurden zu Heilzwecken 139,261 Liter Soole an Badaufstatten und 52,911 Liter an Private. Für die Inhalationen wurde ein Vernehmungsapparat in einem be-

sonderen Kabinet aufgestellt, welcher den ganzen Raum in kurzer Zeit mit Soolstaub erfüllt, in welchem dann die Gäste eine halbe bis ganze Stunde sich aufhalten können. Ferner wurde im neuen Bade eine Vorrichtung zu verdünnter Soolbouche hergerichtet.

Das Bad Rappena war von 193 Kurgästen besucht, — außer Badeneern zumeist Württemberger, aus dem nachbarlichen Heilbrunn und 4 Ausländer, 2 Russen und 2 Engländer. Dieselben nahmen 4303 Soolbäder und 19 Dampfbäder. Nach auswärts wurden 92,354 Liter Soole versendet, worunter 52,203 Liter an die Badaufstatten in Sinsheim und Redarbischofsheim. — Bad Suggenthal beherbergte 314 Gäste: 246 Inländer und 68 Ausländer, welche 2284 Bäder gebrauchten. — Lotterthal war von 257 Kurgästen besucht und gab 3076 Bäder ab. — Erlenbad hatte seine letzte Saison mit 385 Gästen, darunter 70 Ausländer. Sie gebrauchten 1593 Bäder, 930 gewöhnliche, die andern mit Mutterlauge, Eisen, Kiefernablen. Seitdem das Bad in Privat Hände übergegangen, ist dasselbe der öffentlichen Benutzung entzogen. — Das Mineral- und Soolbad Säckingen — eine leichte, kohlhaltige Therme von 23 Gr. R. — ist seit dem 15. Jahrhundert von Fremden (bis zur Zahl von 400) besucht. Neuer zum Soolbad erweitert, hatte solches 67 Kurgäste und gab den Besuchern 2,945 Bäder ab, wozu 6,866 Maß Soole verwandt wurden. — Bad St. Margaretha in Waldkirch war von 60 Personen zum Kurgebrauch besucht. — Steinabach hatte eine Frequenz von 123 Gästen, und zwar aus Süddeutschland 69, Norddeutschland 12, den Reichsländern 8, Schweiz 21, Holland 3, Rußland 3, Italien 1, Frankreich 2. Sie gebrauchten gewöhnliche Bäder 195, Soolbäder 90, Nadelbäder 40. Viele Gäste hielten sich nur der reinen Luft wegen daselbst auf. — Das Bad Boll wurde fast ausschließlich von der Umgegend besucht. — Bad Eisenbach — in einer Höhe über 3000 Fuß — hatte 41 Kurgäste aus Baden und Württemberg, 2 Schweizer, 2 Engländer und 1 Russen.

Unter den Luft-Kuren par excellence hatte das Feldberg-Hotel, Gemeinde Bärenthal, 4200 Fuß hoch, außer 715 Passanten 59 ständige Kurgäste, wenn auch nur mit kurzem Aufenthalt, und zwar aus Süd- und Norddeutschland, sodann aus Oesterreich, Großbritannien, Rußland und Frankreich. Der Pensionspreis beträgt 6 Mark. — Hammerstein, 2800 Fuß hoch, hatte 25 Gäste aus Baden und Elsaß, Pension 4 M. — Hintergarten, 2900 Fuß hoch, beherbergte in 4 Gasthöfen 114 Gäste, 10 Preußen, 9 Elsässer, und 294 Passanten. Pension 4—6 M. — Waldau, 3175 Fuß hoch, hatte 12 Gäste, sämmtliche Badeneer. Pension 4 M. — St. Märgen war als beliebte Sommerfrische von Freiburg häufig besucht. — St. Blasien wurde von 621 ständigen Gästen und 1440 Touristen, — Höhen schwand von 36 Gästen und 310 Touristen, — Meuzenschwand von 38 Gästen und 281 Passanten, — Meuzenschwand-Feldberg von 41 Gästen und 1164 Passanten, — Schluchsee von 464 Gästen und 335 Touristen, — endlich Todmoss von 187 Kurgästen und 1508 Touristen besucht. Heiligenberg beherbergte 236 Sommergäste.

Berichtigung In der Beilage Nr. 109 muß es Spalte 2 Zeile 50 statt Erweiterung heißen: Erneuerung.

Vermischte Nachrichten.

Ein originelles Geschenk ist dem Prinzen von Wales von den Mitgliedern der Comédie Française in Paris zugebracht. Bei seiner letzten Anwesenheit in der französischen Hauptstadt nahm der Prinz auch die Räume des genannten Kunstinstituts in Augenschein, ließ sich eingehend die Geheimmisste des Theaters hinter den Coullissen erklären und überreichte zum Abschied als Dank seinem Führer, Hrn. Febvre, seinen Spazierstock, welcher, schon durch seinen goldenen Knopf sehr kostbar, noch dadurch einen besonderen Werth besitzt, daß er den englischen Thronfolger auf seiner ganzen Reise durch Indien begleitet hat. Um nun dem Prinzen, welcher für die Comédie Française stets ein reges Interesse gezeigt, ein würdiges Gegengeschenk zu machen, hat Hr. Febvre seine Kollegen zur Zusammenstellung eines Albums veranlaßt, welches die Photographien aller Künstler des Instituts, begleitet von eigenhändig geschriebener kurzer Biographie jedes Einzelnen, enthält. Hiemit noch nicht genug, wandte sich Hr. Febvre an Alexander Dumas mit dem Ersuchen, für das internationale Album eine Widmung zu schreiben. Anfangs schien es, als sei er mit seiner Bitte an den Unrechten gekommen, denn Dumas ist nicht sonderlich gut auf die Engländer zu sprechen, weil in ihrem Heimatlande die Aufführung der großen Mehrzahl seiner Dramen aus „Gründen Sittlichkeit“ verboten ist. Sei es nun, daß Dumas von dem Glanze des prinziplichen Namens geblendet wurde oder daß er hofft, durch die Verwendung des Thronfolgers werde der über seine Stücke verhängte Bann zurückgenommen werden — genug, der erst so spröde Dichter ließ sich endlich wirklich herbei, die begehrte Widmung zu schreiben, wobei er sich freilich nicht enthalten konnte, dem Prinzen anzudeuten, wo den Dramatiker der Schatz drückt. Die Dedikation schließt nämlich mit folgenden Worten: „Und jetzt, Monseigneur, erwidert mir noch, meinem Freunde Febvre für die hoch Ehren zu danken, die er mir erweist, indem er Erarer königlichen Hoheit denjenigen französischen Dramatiker vorstellt, welcher in Ihrem Vaterlande am seltensten zur Darbietung kommt.“

(Zeitgemäße Strafanbahnung.) Ein Mittel gegen die auch in die Privatirkele sich eindringenden Debatten über Republikanismus und Volkswirtschaft wird durch folgendes Baronsplakat versucht, welches seit einigen Tagen in großen Lettern über dem Stammtisch eines von dem soliden Bürgerstande stark frequentirten Lokals in der Markgrafenstraße zu Berlin prangt; es lautet: „Wer hier am Tisch für Schnaps spricht — Für Freihandel eine Lauge bricht — Und sich in Volkswirtschaft verückt — Der sei verflucht! — Wer dennoch dies Wesen verlegt — Dem wird ein „Stiefel“ vorgelegt — Daß er auf Konto seiner Kasse — Ihn unverzüglich fällen lasse!“

Gauten.

2248. Nr. 4186. Reustadt. Gegen Josef Baug...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Reustadt, den 3. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. R. H. S.

2247. Nr. 4077. Reustadt. Gegen Bernhard Stabler, Kranwirth von Eslingen...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Reustadt, den 3. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. R. H. S.

2246. Nr. 9926. Stodach. Gegen Anton Hintersticker Witwe, Anna, geb. Stürz, zur 'Krone' hier...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Stodach, den 5. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. D. n. r.

2245. Nr. 5986. Billingen. Gegen Johann Engelher, ledig, von Zentbad...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Stodach, den 5. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. D. n. r.

2244. Nr. 4763. Schönaa. Gegen Zimmermann Johann Georg Pfisterer von Todman...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Stodach, den 5. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. D. n. r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Billingen, den 5. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. R. H. S.

2237. Nr. 9590. Emmendingen. Gegen Karl Limberger von Schbach und gegen den Nachlass seiner Ehefrau Amalia, geb. West von dort...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Emmendingen, den 3. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

2238. Nr. 4898. Staufen. Gegen Konstantin Pfeifferle Witwe, Eva, geb. Sted, von Obermünsterthal...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Staufen, den 7. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Hildebrandt.

2258. Nr. 4763. Schönaa. Gegen Zimmermann Johann Georg Pfisterer von Todman...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Stodach, den 5. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. D. n. r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Siedingen, den 6. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. H. S. L.

2250. Nr. 5026. Triberg. Gegen den künftigen Pächterverwalter Rupert Müller von Schönwald...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Triberg, den 6. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. S. n. g.

2245. Nr. 14.674. Bruchsal. Gegen Philipp Ritz, Landwirth von Reudorf...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Bruchsal, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Bruchsal, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Bruchsal, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Bruchsal, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Bruchsal, den 6. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. E. v. S. L. d. H. o. r. n.

2255. Nr. 5653. B. H. S. Gegen Reihodwirth Felix Baumann von Bihlerthal...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Bruchsal, den 6. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. E. v. S. L. d. H. o. r. n.

2244. Nr. 20.545. Heidelberg. Gegen die Verlassenschaft der Georg Bitter II. Witwe von Röhrenbach...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Heidelberg, den 2. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2256. Nr. 8092. Donaueschingen. Präludium - Beschreib. Die Gant des Jakob Feld von Immenhof betr.

I. Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Sophie, geb. Helme, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.

Donaueschingen, den 28. April 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2215. Nr. 8998. Donaueschingen. Die Gant gegen den Nachlass des Anton Erhard von Baldhans betr.

I. Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Maria, geb. Baumann, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen...

Donaueschingen, den 1. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2216. Nr. 8298. Donaueschingen. Die Gant gegen Martin Ransch von Döggingen betr.

I. Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht geltend gemacht haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Maria, geb. Baumann, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen...

Donaueschingen, den 1. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2272. Nr. 7721. R. H. S. m. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der Gant des Christian Bipp von Badenweiler vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird zwischen dem Gemeinschuldner und dessen Ehefrau die Vermögensabsonderung ausgesprochen.

Waldheim, den 1. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Waldheim, den 5. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2244. Nr. 20.545. Heidelberg. Gegen die Verlassenschaft der Georg Bitter II. Witwe von Röhrenbach...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen...

Heidelberg, den 2. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2256. Nr. 8092. Donaueschingen. Präludium - Beschreib. Die Gant des Jakob Feld von Immenhof betr.

I. Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Sophie, geb. Helme, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.

Donaueschingen, den 28. April 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2215. Nr. 8998. Donaueschingen. Die Gant gegen den Nachlass des Anton Erhard von Baldhans betr.

I. Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Maria, geb. Baumann, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen...

Donaueschingen, den 1. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2216. Nr. 8298. Donaueschingen. Die Gant gegen Martin Ransch von Döggingen betr.

I. Werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht geltend gemacht haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Maria, geb. Baumann, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen...

Donaueschingen, den 1. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

2272. Nr. 7721. R. H. S. m. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der Gant des Christian Bipp von Badenweiler vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben...

II. Gemäß § 1060 P. D. wird zwischen dem Gemeinschuldner und dessen Ehefrau die Vermögensabsonderung ausgesprochen.

Waldheim, den 1. Mai 1879. Groß. bad. Amtsgericht. B. H. S.

R. 264. Nr. 9619. Stodach. Die Gant des Johann Bergmeyer, Schäfers von Espasingen, betr.

I. Diejenigen Gläubiger, welche vor oder in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Die Ehefrau des Gantmanns, Theresia, geb. Weber, von Espasingen, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Stodach, den 28. April 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Dörner.

R. 212. Nr. 4687. Schönan. Die Gant gegen Blechner Josef Otto Koch von hier.

I. Auschluss-Erkenntnis. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Auf Grund des § 1060 P.D. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Wilhelmine, geb. Ernst, gebürtig von Meien, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern unter Verschuldung der Gantmasse in die Kosten.

Schönan, den 29. April 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Schindler.

R. 243. Nr. 12400. Bruchsal. Präludial-Beschl. Die Gant des Bierbrauers Koll in Kirrlach betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 1. Mai 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Reiss.

R. 282. Nr. 14696. Bruchsal. Präludial-Beschl. Die Gant gegen die Verlassenschaft des Josef A. Schöhl von Helmsheim betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 3. Mai 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Reiss.

R. 270. Nr. 6190. Bretten. Präludial-Beschl. Die Gant gegen Alerwirth Jakob Lindemann von Stein betr.

I. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

R. 275. Nr. 19674. Pforzheim. Auschluss-Erkenntnis. In der Gant gegen den Nachlass des Adam Rieser von Pforzheim werden alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 5. d. M. angemeldet, von der Masse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 5. Mai 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Vitz.

Vermögensabsonderungen. R. 339. Civ.-R.-Nr. 2349. Waldshut. In Sachen der Ehefrau des Jakob Schlageter in Murg, Pauline, geb. Kaiser, Klägerin, gegen diesen ihren genannten Ehemann, Bekl., hat die Klägerin eine Klage auf Vermögensabsonderung dahier eingereicht und ist zur Verhandlung hierüber Tagfahrt in die Gerichtsstadt vom

Donnerstag den 19. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden, was zur Kenntnisnahme für die Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 6. Mai 1879. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmanns. Seiffert.

R. 320. Nr. 4345. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsklage der Ehefrau des Georg Hornung von Seelbach, Dorothea, geb. Ludwig, ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 26. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, was hierdurch zur Kenntnis der Gläubiger gebracht wird.

Karlsruhe, den 7. Mai 1879. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer II. Der Vorsitzende: Gerbel.

R. 313. Nr. 4564. Mannheim. Die Ehefrau des Wirts Wilhelm Hofmann, Friederike, geb. Lamprecht, in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Tagfahrt zur Verhandlung hierüber auf

Dienstag den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht wird.

Mannheim, den 1. Mai 1879. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer. R. v. Stoefler. Dr. Trexler.

R. 360. Nr. 3961. Mannheim. Die Ehefrau des Wirts Friedrich Weiler in Schwetzingen, Rosalie, geb. Bodenheimer, wurde durch Veräußerungserkenntnis vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht. Mannheim, den 17. April 1879. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer. R. v. Stoefler. F. Drellinger.

R. 287. Nr. 6275. Radolzell. Die Nikolaus Stoffel Witwe, Magdalena, geb. Hirt von Böhlingen, wurde wegen Gemüthschwäche verbleibend und wurde derselben ihr Sohn Ferdinand Stoffel von dort als Pfand bestellt, ohne dessen Mitwirkung sie die im R.Nr. 499 bezeichneten Realgüter nicht gültig vornehmen kann.

Radolzell, den 6. Mai 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Gager. Wankel. Erbetwetzungen. R. 217. Nr. 8007. Donaueschingen. Die Verlassenschaft des Christian Hengler von Oberbadlingen betr.

Öltergemeinschaft festgesetzt mit der Modifikation, daß das gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen eines jeden Theils als vertheilungsfähig erklärt wurde bis auf den Betrag von 100 fl., 171 M. 43 Pf., welchen ein jeder Theil in die Ötergemeinschaft einwarf.

Bruchsal, den 30. April 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Reiss. Singer.

Zwangsvollstreckungen. R. 296. Pforzheim. II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Zimmermeister Franz Behnert in Pforzheim am

Samstag dem 7. Juni d. J., Vormittags 1/2 12 Uhr, im Rathhause hier folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag auch nicht geboten wird.

Liegenschaften: 1. 33 Ar 12 Meter Hofraithe, 11 „ 61 „ Hausgarten, 109 „ 53 „ Wiese, 3 „ 33 „ Weizer, 157 Ar 59 Meter zusammen, mit daran errichtetem einstöckigem Wohnhaus, zweistöckigem Delonniegebäude mit Werkstätte, Trocken- und Schuppen und Schweinbänken an der Holzgartenstraße Nr. 19, neben Fabrikant Wessell Erben und Zimmermann Klaus Wittor, taxirt 55,000

2. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Bad und Hof, im Maßhalte von 362 Meter, an der Kalwerstraße Nr. 51, neben Wilhelm Fröhner und sich selbst 80,000

3. 367 Meter Bauplatz an der Calmerstraße, neben sich selbst und Chr. Egel 1,800

4. 28 Ar 53 Meter Wiesen im Hegenach, in drei Abtheilungen 770

5. 76 Ar 99 Meter Acker in drei Parzellen 880

Summe 88,450 Achtzigtausend vierhundert fünfzig Mark. Hieron erhält Hermann P. u. v. hier, z. Zt. sich in Amerika aufhaltend, unter Hinweis auf §§ 244 und 951 der C.P.D. Nachricht.

Pforzheim, den 2. Mai 1879. Der Großh. Notar Korn. R. 297. Pforzheim. I. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Fiel Ehefrau, Emilie, geb. Al dahier, am

Montag dem 26. Mai 1879, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Rathhause hier folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder mehr geboten wird.

Liegenschaften: 1. 89 Ar 9 Meter Acker an den Kreuzweiden, taxirt 800

2. 32 Ar 94 Meter Acker in der Nidelsfelder, taxirt 1200

3. 15 Ar 35 Meter Wiesen am nördlichen großen Dennauch, taxirt 450

Summe 2450 Zweitausend vierhundert fünfzig Mark. Nachricht hieron erhält die ledige Rosina Speidel von hier, z. Zt. an unbekanntem Orte sich aufhaltend, unter Hinweis auf §§ 244 und 951 der C.P.D. Pforzheim, den 7. Mai 1879. Der Großh. Notar Korn.

R. 302. Stadt Rehl. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem David Sommerl. in Dorf Rehl am

Samstag dem 31. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Rathhause daselbst die nachgenannten, auf Gemarkung Dorf Rehl gelegenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzwert geboten wird:

1. Lagerbuch Nr. 357, 14 a 70,2 qm Acker im alten Zoll, angeschlagen zu 700

2. Lagerbuch Nr. 349, 12 a 71,7 qm Acker im alten Zoll, angeschlagen zu 600

3. Lagerbuch Nr. 608, 11 a 95,2 qm Acker aus der Schneeflächen, angeschlagen zu 550

4. Lagerbuch Nr. 944, 23 a 04 qm Acker und Weg an der Bahnerin, angeschlagen zu 1100

5. Lagerbuch Nr. 1650, 33 a 84 qm Wiesen auf dem Esling, angeschlagen zu 1500

Lagerbuch Nr. 1788 a. Acker und Wiesen im Samuelsfeld, angeschlagen zu 1050

Stadl Rehl, den 2. Mai 1879. Großh. bad. Notar: F. H. R. 277. Bahl. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem August Kesselhau von Neuweiler, zur Zeit in America, die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Neuweiler am Samstag dem 24. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Neuweiler öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften. 1. Lagerb. Nr. 498: 3 Ar 36 Meter Hofraithe und Hausgarten und 22 Meter Einfahrt mit einem einstöckigen Wohnhaus nebst Zugehör. Anschlag 1200

2. Lagerb. Nr. 629: 9 Ar 23 Meter Weinberg im Edelweg. Anschlag 170

3. Lagerb. Nr. 857: 2 Ar 8 Meter Weinberg im Untertreibst. Anschlag 100

4. Lagerb. Nr. 2860: 2 Ar 66 Meter Weinberg im Großmagengraben. Anschlag 120

5. Lagerb. Nr. 5557 u. 5559: 3 Ar 73 Meter Weinberg im Striebsch. Anschlag 280

6. Lagerb. Nr. 1093: 3 Ar 11 Meter Weinberg in der Schnurr. Anschlag 180

Summe 2000 Hieron erhält der Schuldner mit dem Bemerkten Nachricht, daß er, wenn er die Vornahme der Versteigerung auf Zahlungsziele wünscht, entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine, vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachzukommende richterliche Verfügung beizubringen habe.

Zugleich wird, den Schuldnern aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Bewaltbhaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Schuldner selbst eröffnet wären, am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Bühl, den 16. April 1879. Der Vollstreckungsbeamte Liehl. R. 279. Rastatt. Zwangsvollstreckungs-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Alois Häter, Schreiner in Söllingen, am Freitag dem 30. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Söllingen, nachgenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung mit dem ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder darüber geboten wird, nämlich:

1. 7 Ar 65 Meter Ackerland und Markt 2 Ar 12 Meter Hofraithe im Ortsteil Kesselhof zu Söllingen, worauf erbaut ist: eine einstöckige Behausung mit Schreinerwerkstätte und Stall unter einem Dache, tax. 2,000

2. 9 Ar 24 Meter Acker im Oberfeld, zwischen dem Schiltunger und Biehweg, tax. 60

3. 15 Ar 5 Meter Acker im Oberfeld, oberhalb dem Schiltunger Weg, tax. 140

Summe 2,200 Hieron erhalten die Unterpfandsgläubiger des Anton Elsch von Söllingen und etwaige weitere unbekannt Unterpfandsgläubiger Nachricht.

Freitag den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, auf dem Rathhause zu Söllingen; einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Anwärter Steigerer der Mühle haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Der Zuschlag erfolgt, sobald der Zuschlag oder darüber geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften: A. Auf Söllinger Gemarkung: 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Biegeloch, worin eine Mühle mit drei Mahl- und einem Schälengang sich befindet; b. ein besonderes neben der obigen Mühle stehendes Nebengebäude mit Reis-, Del- und Schneemühle; c. eine geräumige Scheuer mit Pferd- und Rindviehstall nebst Wagenhalle; d. dreieigh theils an der Scheuer, theils am Hausangebauter Scheinwalle, tax. 24,000